

Die Fachgruppe wbp – Wir Berufs- und Praxisbildner/innen ist für weiterführende Auskünfte zum Thema und bei Fragen gerne für Sie da. Sie finden uns auch online kfmv.ch/wbp.

Die neue KV-Lehre ab 2023

Was ändert sich? Was bleibt gleich? Ein Überblick.

Ziel der Reform

Das Ziel der Reform ist, Lernende für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen. Denn die Digitalisierung und weitere Megatrends verändern die Arbeitswelt allgemein und insbesondere die Aufgabenbereiche von Kaufleuten. Die Reform stellt sicher, dass junge Erwachsene weiterhin gut ausgebildet werden, auf dem Arbeitsmarkt begehrt bleiben und aus einer Vielzahl an Karrieremöglichkeiten auswählen können.

Die Kaufleute von morgen handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen, interagieren in einem vernetzten Arbeitsumfeld und arbeiten mit neuen Technologien. Das setzt technische Fertigkeiten und eine digitale Denkweise voraus. Es erfordert aber auch Sozial- und Selbstkompetenzen sowie kritisches Denken und Kreativität. All diese Kompetenzen sollen mit der neuen Ausbildung gestärkt werden.

Handlungskompetenzen

Neu steht an allen drei Lernorten (Betrieb, Berufsfachschule, überbetriebliche Kurse) eine fächer- und bereichsübergreifende Kompetenzorientierung im Fokus. Mit dem Fokus auf

Handlungskompetenzen wird das Fachwissen und dessen Anwendung im Berufsalltag bestmöglich aufeinander abgestimmt. In den folgenden Handlungskompetenzbereichen werden Kauffrauen/-männer EFZ zukünftig ausgebildet:

- A) Handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen
- B) Interagieren in einem vernetzten Arbeitsumfeld
- C) Koordinieren von unternehmerischen Arbeitsprozessen
- D) Gestalten von Kunden- und Lieferantenbeziehungen
- E) Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt

Hinter diesen Bereichen stehen verschiedene Handlungskompetenzen und Arbeitssituationen. Einen Überblick hierzu bietet das Qualifikationsprofil, detailliertere Hinweise der Bildungsplan.

→ [pdf-Download unter skkab.ch/fachinformationen/gb2023/](https://skkab.ch/fachinformationen/gb2023/)

→ [Zum Q+A des kfmv: kfmv.ch/reform-kv-lehre](https://kfmv.ch/reform-kv-lehre)

Was ändert sich nach der Reform? Was bleibt gleich?

Mit der Reform wird sich zwar für Lernende, die Berufsbilder/-innen, Betriebe und Schulen einiges ändern, viele Punkte bleiben jedoch auch gleich. Wir zeigen die wichtigsten Aspekte auf.

Dauer der Lehre

Die Lehre Kauffrau/-mann EFZ dauert weiterhin drei Jahre.

Anzahl Schultage

Die Anzahl der Schultage für Kaufleute EFZ bleibt wie bisher:

- 1. Lehrjahr: 2 Tage pro Woche
- 2. Lehrjahr: 2 Tage pro Woche
- 3. Lehrjahr: 1 Tag pro Woche (mit integrierter Berufsmaturität: 2 Tage pro Woche)

Abschluss mit Berufsmatura

Die lehrbegleitende Berufsmaturität (BM1) zur Lehre Kauffrau/-mann EFZ ist weiterhin möglich und wird integriert vermittelt. Dabei werden wie bis anhin in zwei Fremdsprachen fundierte mündliche und schriftliche Kenntnisse erlernt.

Vertiefungsmöglichkeiten (Optionen)

Mit der neuen Ausbildung wird es die bisherigen Profile «E» und «B» nicht mehr geben. Statt der Profile werden flexiblere Möglichkeiten angeboten, mit denen auf die individuellen Stärken der Lernenden und auf die unterschiedlichen Anforderungen der Lehrbetriebe eingegangen wird. Diese flexiblen Möglichkeiten umfassen neben den Wahlpflichtfächern und dem persönlichen Portfolio (siehe unten), in erster Linie die Vertiefungsmöglichkeiten.

So besteht im dritten Ausbildungsjahr die Möglichkeit, ausgewählte Handlungskompetenzbereiche zu vertiefen. Die folgenden vier Optionen können im Verlauf des zweiten Lehrjahres gewählt und durch die Lehrvertragsparteien bestimmt werden:

- Finanzen
- Kommunikation mit Anspruchsgruppen in der Landessprache
- Kommunikation mit Anspruchsgruppen in der Fremdsprache
- Technologie

Auch die Vertiefungsrichtungen werden neu praxis- und realitätsnah vermittelt. Damit wird verhindert, dass Theorie auf Vorrat erlernt wird.

Fremdsprachen (Wahlpflichtbereich)

Das neue Fremdsprachenkonzept sieht vor, dass alle Lernenden in zwei Fremdsprachen praxisnahe Kompetenzen erwerben können. Mindestens eine dieser Fremdsprachen ist eine zweite Landessprache. Der meistgewählte Lehrberuf der Schweiz leistet damit einen Beitrag zur Verständigung zwischen den Sprachregionen.

In der ersten Fremdsprache erwerben die Lernenden vertiefte mündliche und schriftliche Kompetenzen. Gelernt wird im beruflichen Kontext. Die Lernenden befassen sich zum Beispiel auch in der Fremdsprache mit wirtschaftlichen Fragen.

Für die zweite Fremdsprache stehen zwei Angebote zur Wahl:

- Im ersten Angebot erwerben die Lernenden wie in der ersten Fremdsprache fundierte mündliche und schriftliche Kompetenzen.
- Im zweiten Angebot stehen die mündliche Kommunikation, also Sprechen und Verstehen, sowie der Erwerb kultureller Kompetenzen im Zentrum. Für dieses zweite Angebot wird ein neues, innovatives Unterrichtsgefäss geschaffen. (→ [Mehr Informationen zum Fremdsprachenkonzept finden Sie bei der SKKAB](#))

Angaben zur betrieblichen Ausbildung

Für Berufs- und Praxisbildner/innen werden verschiedene praktische Umsetzungsinstrumente zur Verfügung gestellt: So werden unter anderem ein Raster für den Ausbildungsplan, allgemeine und branchenspezifische Praxisaufträge, ein Kompetenzraster, ein Leitfaden für die Qualifikationsgespräche sowie Grundlagen für den Bildungsbericht und die Beurteilungsinstrumente zur Verfügung gestellt.

Was ändert sich konkret für Ausbildungsbetriebe?**Welche betrieblichen Voraussetzungen bestehen für die Ausbildung?**

Betriebe, die bereits kaufmännische Lernende ausbilden, behalten ihre Bildungsbewilligung auch nach der Reform. Für neue Betriebe ist nach wie vor eine Bildungsbewilligung des jeweiligen kantonalen Berufsbildungsamtes erforderlich. Zu beachten ist, dass bestimmte Voraussetzungen bestehen, um die erwähnten Optionen anzubieten. Informationen zu den hierzu nötigen Arbeitssituationen und weitere Angaben zu den Voraussetzungen bietet das Merkblatt «Anforderungen an Ausbildungsplätze» der SKKAB. Lernende bzw. interessierte Schülerinnen und Schüler sollen bereits frühzeitig über die im jeweiligen Lehrbetrieb möglichen Optionen informiert werden.

→ [pdf-Download unter
 skkab.ch/fachinformationen/gb2023/](#)

Wir empfehlen Berufs- und Praxisbildner/innen an unseren Seminar- und Eventangeboten teilzunehmen, um sich für die bevorstehenden Veränderungen in der Arbeitswelt und der Ausbildung vorzubereiten. Mehr Infos und laufend neue Angebote dazu finden Sie auf: [kfmv.ch/seminare](#)

Diese Instrumente, welche unter anderem die ALS und PE als auch die üK-Kompetenznachweise ersetzen, stehen schrittweise ab Sommer 2021 bereit.

Bisher wurden in der sogenannten Lern- und Leistungsdokumentation (LLD) die betrieblichen Leistungsziele definiert und Instrumente für deren Umsetzung zur Verfügung gestellt. Anstelle der LLD wird ab 2023 das persönliche E-Portfolio eingeführt. Das Portfolio dokumentiert und strukturiert das Lernen, gerade auch im Lehrbetrieb und dient damit sowohl Berufs- und Praxisbildner/innen als auch den Lernenden. Im Portfolio können zudem Sprach-, IT- oder Branchenzertifikate sowie sämtliche Projekte festgehalten werden, welche über die obligatorisch zu vermittelnden Inhalten hinausgehen und besondere Lernleistungen auszeichnen.

Qualifikationsverfahren (QV)

Das QV wird neu handlungskompetenzorientiert ausgestaltet. Geprüft wird in den fünf Handlungskompetenzbereichen und auf Basis von praxisnahen Fällen. Die Lernenden sollen zeigen, dass sie ihr erworbenes Können im Berufsalltag anwenden und analysieren können. Dadurch werden die Prüfungen in der Summe sowohl im Betrieb wie auch in der Berufsfachschule kürzer und kompakter ausfallen. Für die Abschlussprüfungen im Betrieb gilt neu, dass keine schriftliche Prüfung mehr stattfindet. Dafür steht eine 50-minütige branchenspezifische Fallarbeit an. Die Abschlussprüfungen an der Berufsfachschule dauern neu 1 Stunde mündlich und 3.75 Stunden schriftlich.

An allen drei Lernorten erhalten die Lernenden wie bisher Erfahrungsnoten, welche ebenfalls ins Abschlusszeugnis einfließen. Zusätzliche Kompetenznachweise (wie Sprachzertifikate, Auslandsaufenthalte, Auszeichnungen, ICT-Zertifikate, branchenspezifische Atteste) werden im persönlichen E-Portfolio dargestellt.

Worauf ist bei der Rekrutierung zu achten?

Die Anforderungen an kaufmännische Lernende ändern sich nicht grundsätzlich. In Zukunft müssen junge Berufsleute komplexe Herausforderungen meistern, sich in rasch wechselnden Situationen zurechtfinden und engagiert in Projekten und Teams zusammenarbeiten können. Die Kompetenzen, welche für solche Herausforderungen wichtig sind, werden während der Lehre erworben und ausgebaut. Eine Übersicht zum künftigen Anforderungsprofil bietet das Merkblatt «Anforderungen an die Lernenden» der SKKAB.

→ [pdf-Download unter
 skkab.ch/fachinformationen/gb2023/](#)

Sie finden uns auch online: [kfmv.ch/wbp](#)